

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	117 (1991)
Heft:	10
Illustration:	Bis zum Beginn der Badesaison sollte ich mein Idealgewicht erreicht haben
Autor:	Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Verpackung für die Verpackung der Verpackung

von René Regenass

Ansatz ist ein herrliches Wort. Und weil es so herrlich ist, gebrauchen es immer mehr Leute. Politiker lieben es sogar heiß. Und weil es die Politiker sind, die den Gang der Welt bestimmen, möchte ich nicht abseits stehen. Also benütze ich das Wort auch.

Diesmal im Zusammenhang mit dem Recycling.

Ich glaube, Recycling ist ein *falscher Ansatz*.

Der Mensch hat nun mal ein ästhetisches Bedürfnis, alles haltbar und zugleich schön

verpackt zu bekommen. Besonders wir in der sauberen Schweiz legen grossen Wert auf die Verpackung. Nicht von ungefähr sind wir meist nicht mit einer einzigen Verpackung zufrieden, sondern verlangen noch eine Verpackung für die Verpackung.

Es wäre demnach ein psychologisch kaum zu verkraftender Entschluss, die Verpackungen recyclinggerecht zu produzieren. Wir kennen ja das, diese umweltfreundlichen Papiere zum Beispiel: Sie wirken halt immer gräulich und sind deshalb für empfindsame Augen gleichzeitig greulich.

Die Verpackungsindustrie hat uns wunderbare Verpackungen beschert: einzigartig bedruckte Plastiktüten, einmal mit modernstem Design, poppig und bunt, ein andermal klassisch diskret. Und wohlbekannt sind die anmachenden Joghurt-Becher und Plastikflaschen, die sofort nach dem Öffnen wabbig in der Hand schwabbeln. Oder bei den Nahrungsmitteln: Vakuumverpackt heißt die Devise. Was ist unseren Grossvätern alles entgangen! Die mussten die Wurst noch in einem unappetitlichen Fettpapier nach Hause tragen, und schon nach einem Tag war sie ungenießbar. Das ist nun anders.

Ohne Werkzeug
keine Wurst

ORLANDO EISENMAN

BIS ZUM BEGINN
DER BADESASON SOLLTE
ICH MEIN IDEALGEWICHT
ERREICHT HABEN



Eingeschweißt lächelt uns die Wurst an, taglang bleibt sie taufrisch. Und wollen wir sie essen, so erfahren wir einmal mehr, wie gut es die Verpackungskünstler mit uns gemeint haben: Ohne Werkzeug lässt sich gar nicht an die Wurst herankommen. Natürlich ist auch der Kühlschrank ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Konservierung. Dass er nur mühsam zu entsorgen ist, nun ja, neben den Vorteilen gibt es eben auch Nachteile. Doch die Vorteile überwiegen auch in diesem Fall.

Zugegeben, das Entsorgungsproblem ist nicht zu leugnen. Das weiß auch die Verpackungsindustrie, aber sie kann nichts dafür. Der Markt bzw. die Käufer und Käuferinnen (s. oben) möchten es so. Nur wenige aus Randgruppen wollen das nicht einsehen. Das heißt allerdings nicht, dass wir Konsumenten nicht Sorge tragen müssen zur Umwelt. Sie ist leider so zickig geworden. Nun gut, wie dem auch sei, jeder trägt für diese sogenannte Umwelt Verantwortung.

Aber im gleichen Atemzug sei gesagt, dass es kaum möglich ist, alles schonend zu entsorgen. Es wäre schlicht nicht zu bewältigen: Dazu wären etwa drei Müllbehälter pro